

HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN 14+

Fantastische Oper von Jacques Offenbach

Libretto von Jules Barbier nach dem gleichnamigen Fantastischen Schauspiel



Foto: Falk von Traubenberg

Musikalische Leitung Constantin Trinks **Regie** Floris Visser **Bühne** Gideon Davey

Kostüme Dieuweke van Reij **Licht** Alex Brok **Chor** Ulrich Wagner

Dramaturgie Klaus Bertisch, Boris Kehrmann **Theaterpädagogik** Anna Müller

Premiere 8.6.2019 GROSSES HAUS

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE

Hermann-Levi-Platz 1

76137 Karlsruhe

Stand:12.6.2019

**BAJISCHES
STAATS
THEATER
KARLSRUHE**

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Die Theaterpädagogik des JUNGEN STAATSTHEATERS möchte Ihnen mit dieser **Materialmappe** zu unserer Opernproduktion **Hoffmanns Erzählungen** Ideen zur Einbindung eines Opernbesuchs in Ihren Unterricht geben. Sie kann zur persönlichen Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs dienen, enthält Informationen zum Produktionsteam und gibt Anregungen zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse.

Weitere Informationen zur Produktion finden Sie im Programmheft:

http://www.staatstheater.karlsruhe.de/media/programmheft/bast_pgh_hoffmanns_erzaehlungen_web.pdf

Bei **Jule Huber** können Sie Karten für Ihre Klasse buchen. Falls Sie noch nicht sicher sind, ob die Produktion für Ihre Schüler*innen geeignet ist, erhalten Sie bei ihr auch eine **kostenlose Pädagog*innensichtkarte**, damit Sie sich selbst ein Bild von unserer Inszenierung machen können.

Jule Huber T 0721 20 10 10 20 **E-MAIL** schulen@staatstheater.karlsruhe.de

Im Rahmen unserer pädagogischen Begleitung von Inszenierungen bieten wir altersgerechte **Workshops für Schulklassen** zur Vorbereitung an. Anhand praktischer Übungen erhalten Schüler*innen einen eigenen Zugang zum Inhalt und zur Ästhetik des Stücks. Wenn Sie Interesse an einem **Workshop** haben, geben Sie einfach bei Ihrer Kartenbestellung Bescheid oder melden Sie sich direkt bei mir.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser **Materialmappe** und beim Vorstellungsbesuch. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen,

Anna Müller

Theaterpädagogin JUNGES STAATSTHEATER / OPER & BALLETT
BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE

KONTAKT

T 0721 725 809 23

E-MAIL anna.mueller@staatstheater.karlsruhe.de

INHALT

Der Komponist Jaques Offenbach	4
Der historische E.T.A Hoffmann.....	4
Inhalt.....	5
Inszenierung.....	7
Informationen zum Stück	9
Drei Frauengeschichten – Drei Frauenbilder	9
Hoffmanns Figuren und Texte in Offenbachs Oper.....	10
Ideen zur Vor- und Nachbreitung	11

Der Komponist Jaques Offenbach

- 20. Juni 1819, Köln - 5. Oktober 1880, Paris
- Hauptvertreter der Opera buffa; Weiterentwicklung der Opéra Comique, Hauptthema der Werke sind Gesellschafts- und Machtkritik
- Sohn eines jüdischen Kantors; Musikerfamilie; frühe Auftritte mit seinen beiden Geschwistern
- 1833: Konservatorium Paris (obwohl eigentlich keine Ausländer erlaubt), Studium Violoncello
- 1835: Cellist an der Opéra Comique
- 1841: Kennenlernen von Herminie d'Alcain, Übertritt zum Katholizismus, 1844 Hochzeit; aus der Ehe gehen fünf Kinder hervor
- 1848: Flucht nach Köln wegen Februarrevolution, ein Jahr später Rückkehr nach Paris
- 1850: Kapellmeister am Théâtre Francais
- 1855: Gründung eigener Bühne („Bouffes Parisiens“); Leitung als Direktor, Komponist, Dirigent
- 1870: Ausbruch Deutsch-Französischer Krieg, das Pariser Publikum meidet ihn wegen deutscher Herkunft, er lebt hauptsächlich von Aufführungen seiner alten Werke, Tourneen nach Österreich und Italien; Tournee nach Amerika 1876(Jahrhundertausstellung), war sehr erfolgreich
- Verarmt und krank stirbt Offenbach 1880 während Proben zu Hoffmanns Erzählungen.

Der historische E.T.A Hoffmann

- Ernst Theodor Amadeus Hoffmann
- Beamter, Künstler, Musiker, Zeichner und Schriftsteller
- 24. Januar 1776 in Königsberg als Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann geboren. Aus Verehrung gegenüber Mozart ersetzte er 1805 den Vornamen Wilhelm durch Amadeus.
- Er wuchs in zerrütteten Familienverhältnissen, mit einem trinkenden Vater und einer hysterischen Mutter auf. Nach der Scheidung der Eltern lebte er bei seiner Mutter, wurde jedoch weitgehend durch den Onkel Otto Dörffer, einem frommen und strengen Juristen, erzogen.
- bereits früh entdeckte er seine Liebe zur Musik, Komposition, dem Schreiben, der Kunst, doch erst 1809 gab er mit „Ritter Gluck“ sein literarisches Debüt
- Im Jahr 1792 folgte er den Erwartungen seiner Familie und nahm ein Jurastudium auf
- Neben seinem Hauptberuf schrieb, zeichnete und komponierte Hoffmann, engagierte sich beim Aufbau einer „Musikalischen Gesellschaft“ in Warschau und konnte als deren Dirigent erstmals eigene Werke aufführen.
- So stand er ständig zwischen der Kunst und dem bürgerlichen Beruf – ein Kampf, bei dem die Kunst am Ende gewinnen sollte
- Hoffmann starb am 25. Juni 1822 in Berlin

INHALT

Die Ausgangslage

Hoffmann steckt in einer tiefen Krise. Seine Beziehung zur Primadonna Stella ist ein ständiges Hin und Her zwischen Liebe und Hass. Sie hat den Durchbruch geschafft, steht auf den großen Opernbühnen der Welt. Hoffmann kommt mit seinen Dichtungen und Kompositionen nicht über die lokalen Grenzen hinaus. Dies – und ständige Eifersucht – führt zu einer explosiven Beziehungsgrundlage. Nach einem Streit und der drauffolgenden Trennung flüchtet sich Hoffmann in Kunst und Rausch.

Diesen Zustand nutzt die zweite Frau in Hoffmanns Leben: die Muse. Sie möchte ihn von Stella fernhalten – denn so lange Stella in Hoffmanns Leben eine Rolle spielt, gibt er sich ganz der Liebe hin und vernachlässigt sein künstlerisches Schaffen. Laut Muse, ist dies jedoch Hoffmanns Bestimmung. Ihr Motto: Kunst vor Liebe. Um Hoffmann nahe zu sein, nimmt sie die äußere Gestalt von Hoffmanns Freund Niklaus an.

In Berlin kreuzen sich die Wege von Stella und Hoffmann.

Was Hoffmann nicht weiß: Stella hat ihm einen Entschuldigungsbrief geschrieben, dem sie auch ihren Garderobenschlüssel beigelegt hat, mit der Bitte, Hoffmann solle nach ihrem Auftritt zur Versöhnung zu ihr kommen. Regierungsrat Lindorf, verliebt in Stella, hat diesen Brief abgefangen und Hoffmann vorenthalten.

In der Brasserie „Maître Luther“

Hoffmann schläft seinen Rausch in der Brasserie aus. Kurz zuvor hat er erfahren, dass Stella im Theater gegenüber die Donna Anna singt. Vom Schmerz übermannt, widmet er sich daraufhin dem Alkohol und seinen Geschichten. In der Vorstellungspause kommen Operngäste und revolutionäre Studenten in die Brasserie, wecken Hoffmann und fordern ihn auf ein Lied zu singen und seine Werke vorzutragen.

Als er beginnt, bleiben viele der Opernbesucher in der Brasserie und lauschen seinen Erzählungen.

Die erste Geschichte: Olympia

Der Physiker Spalanzani und der Optiker Coppelius haben eine menschengleiche Puppe konstruiert. Beide sind jedoch in einem Streit über die Urheberrechte und Geld auseinandergeschieden.

Spalanzani hat sich nach München abgesetzt und möchte „seine Tochter“ nun in einer Darbietung geladenen Gästen präsentieren. Hoffmann hält die Puppe für eine Frau und verliebt sich in sie. Doch die Maschine gerät außer Kontrolle.

Coppelius macht Spalanzani ausfindig, verlangt seinen Anteil und wird von ihm mit einem ungedeckten Check abgespeist. Coppelius entdeckt dessen Wertlosigkeit und nimmt seinen Beitrag zu Olympia eigenmächtig zurück: Er sticht ihr die Augen aus.

Die zweite Geschichte: Antonia

Antonia träumt von einer Karriere als Sängerin und sieht in Hoffmann ihren Weg zur ihrem Ziel – nicht nur zur Karriere, sondern auch zur Liebe. Doch ihr Vater verbietet ihr nicht nur den Umgang mit Hoffmann, sondern auch das Singen.

Was weder Hoffmann noch Antonia wissen: Die Mutter von Antonia starb an einer mysteriösen Stimmkrankheit. Singen bedeutet Antonias Tod. Als Hoffmann hinter das Geheimnis kommt, ist es schon zu spät. Dr. Mirakel, der Arzt der Familie, der schon Antonias Mutter in den Tod getrieben hat, verführt sie mit magnetischer Hypnose zum Singen, bis sie zusammenbricht.

Die dritte Geschichte: Giulietta

Hoffmann hat die Nase voll von Frauen, Beziehungen und Liebe. Seine sexuellen Bedürfnisse möchte er nur noch gegen Bezahlung befriedigen.

Doch es kommt anders als gedacht. Die Kurtisane Giulietta spielt ihm wahre Liebe vor – Hoffmann fällt auf sie herein und begeht sogar einen Mord für Sie. Nicht ahnend, dass Giulietta es nur auf seine Seele abgesehen hat, die sie dem bösen Dapertutto versprach. Doch alles nur Lug und Trug Hoffmann hat seine Seele, sein Spiegelbild verloren und sein Leben durch den Mord verpfuscht für eine Frau, die einen anderen liebt.

Zurück in der Realität

Hoffmann hat sich in seinen Geschichten und dem Alkohol verloren. Er hat sich so sehr in seinen Frauenhass hineingesteigert, dass er Stella, die ihn in der Brasserie sucht, lauthals beschimpft. Lindorf sieht nach der Eskalation seine Chance und führt die enttäuschte und wütende Stella hinaus.

Die Muse hat gesiegt, Hoffmann wendet sich von Stella ab und widmet sein Leben der Kunst, bleibt in seinen Fantasien und Geschichten gefangen.

Zusatzinformationen zu Hoffmanns Erzählungen

- Uraufführung 1881 in Paris
- Zeit der Handlung: um 1800
- 25 Musiknummern, teils ohne Pause, teilst durch Rezitative verbunden
- Libretto von Jules Barbier
- nach dem fünfaktigen Sprechstück ‚les Contes d’Hoffmann‘ von Jules Barbier und Michel Carré

INSZENIERUNG

Dramaturg Boris Kehrmann im Gespräch mit Floris Visser / Ausschnitte aus dem Programmheft

Floris, "Hoffmanns Erzählungen" sind eines der vielschichtigsten Werke, die man sich denken kann. Welcher Aspekt ist dein Ausgangspunkt.

Der, den die Muse am Anfang des Stücks formuliert: Hoffmanns Zerrissenheit zwischen Kunst und Leben. Einerseits möchte er Künstler sein, andererseits ein bürgerliches Leben mit der Primadonna Stella führen. Aus seiner Unfähigkeit, sich für eines zu entscheiden, entspringt sein Selbsthass. Er ist ständig unzufrieden mit seinem Werk. Das treibt ihn in den Alkoholismus. So ging es übrigens auch dem historischen Hoffmann. Er war künstlerisch universell begabt, in keiner Gattung aber gut genug. Am höchsten schätzte er Musik und Theater. Hier scheiterte er aber ebenso, wie als Ehemann und Vater. Dass seine Erzählungen erfolgreich waren, tröstete ihn nicht darüber. Daraus entspringt die Zerrissenheit unseres Hoffmann in der Oper.

Über das Beziehungsdrama legt sich eine dritte Ebene, das Drama der virtuellen Realitäten. Hoffmann verliert sich in seinen eigenen Fantasien.

Ja. In den fantasierten Frauenfiguren scheint während der Erzählungen immer wieder Stella durch. Antonias Tod durch Singen ist nicht nur die Rache des Erzählers an seiner erfolgreicheren Partnerin Stella, sondern auch seine ganz reale Forderung: Beende um unseretwillen deine Karriere und werde Hausfrau und die Mutter unserer Kinder. Hier geht es also nicht mehr um Fiktion, sondern um Wirklichkeit. Und dann spielt auch noch die reale Figur des großen Rivalen Lindorf hinein, der ihm Stella ausspannen will. Hoffmann stellt sich vor, dass Mirakel ein Verhältnis mit Stellas Mutter hatte. Das heißt, die Erzählungen spiegeln nicht nur innerpsychische Konflikte, sondern es spielen immer wieder reale Personen und Handlungen in seine Fantasien hinein, sodass er am Ende nicht mehr unterscheiden kann: was ist Erzählung, was ist Wirklichkeit? Manipuliert er seine Figuren oder manipulieren sie ihn? Er hat die Puppe Olympia erfunden, aber dann zerstört die Puppe ihn. Er hat Antonia erfunden, aber dann scheitert er an ihr. Diese Verwirrung erreicht im Giulietta-Akt ihren Höhepunkt.

Warum stellst du dreimal denselben Raum auf die Drehbühne?

Ich hatte ursprünglich eine andere Idee, die aber nicht funktionierte. Man muss zeigen, wo Hoffmann seine Erzählungen erzählt: in einem Bistro hinter dem Opernhaus, wo das Publikum in der Pause hingeht. Im 19. Jahrhundert hatten die Theater ja noch keine Restauration. Hier betrinkt sich auch Hoffmann. Außerdem wollte ich in Hoffmanns Kopf schauen. Das heißt, der Raum muss sich verändern, aber er soll auch immer derselbe bleiben, weil Hoffmann die

Kontrolle darüber verliert, was real und was eingebildet ist. Die Drehbühne erlaubt es uns, immer denselben Raum als immer wieder veränderten zu zeigen. So bleibt präsent, dass Hoffmann in einem Bistro erzählt. Außerdem erlaubt sie uns, die Handlung in ständiger Bewegung zu halten. Das ist eine filmische und musikalische Bewegung.



INFORMATIONEN ZUM STÜCK

Drei Frauengeschichten – Drei Frauenbilder

Die drei Frauen in den Erzählungen stehen sinnbildlich für je eine Facette von Stella und stellen jede für sich einen Aspekt des damaligen Frauenbildes dar:

Olympia – künstliche Puppe – femme artificielle

Antonia – überreizte Künstlerin – femme fragile

Giulietta – skrupellose Kurtisane – femme fatale

femme artificielle bedeutet übersetzt künstliche Frau und weist auf ein patriarchalisches Weltbild hin; Olympia verkörpert eine Frau, die sich zu einhundert Prozent steuern lässt.

femme fragile ist ein besonders in r Literatur und Sagen genutzter Stereotyp der zarten und gebrechlichen Frau. Sie ist oft müde bis kränklich und gutwillig. Oftmals ist die femme fragile noch sehr jung, fast schon kindlich.

femme fatale ist das Gegenteil zur femme fragile. Sie verkörpert das Bild der erotischen und verführerischen Frau. Oft wird die femme fatale dem Mann zum Verhängnis. Anders als die femme fragile verfolgt sie ihre Ziele offenkundig.

https://www.uni-bielefeld.de/OSK/NEOS_WissEinrichtung/Veroeffentlichungen/0_Archiv/ambos/probe/am44_pr.htm

Link geprüft: 12.6.2019



Hoffmanns Figuren und Texte in Offenbachs Oper

Hoffmann

Der Titelheld der Oper: Ganz nach dem Vorbild des historischen Hoffmann, der u.a. mit seiner romantischen Oper *Undine* 1816 in Berlin viel Anerkennung erntete, wird er als Dichter und Komponist vorgestellt. Auch der historische Hoffmann war dem Alkohol nicht abgeneigt und im Berliner Weinhaus „Lutter und Wegner“ ein oft gesehener Gast.

Hoffmanns Figuren waren oft Sonderlinge oder Tollpatsche wie der Student Anselmus im „Goldne Topf“, der neben dem historischen Hoffmann auch in die fiktive Figur einfließt.

Klein Zaches genannt Zinnober

Auf dem Inhalt von Hoffmanns Kunstmärchen, das 1819 entstand, basiert das Lied des Klein-Zack, das Hoffmann in der Brasserie zum Besten gibt.

Vier Frauen – Vier Bösewichte

Aus E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* stammt **Olympia**, der singende Automat. Der unwiderstehliche Reiz ihres Gesanges entfaltet sich erst in dem Moment, in dem Hoffmann seine magische Brille aufsetzt. Ebenfalls aus der Erzählung stammt **Coppelius**.

Aus **Rat Krespel** kommt die junge kränkliche Sängerin **Antonia**, die nicht nur ihre Zuhörer, sondern auch sich selbst mit ihrem Gesang berauscht.

Giulietta lässt sich ebenso wie **Dapertutto** in Hoffmanns *Die Abenteuer der Silvesternacht* finden.

Die kurze Erzählung **Don Juan** liefert schließlich die Opernsängerin **Stella**.

Der geheime Archivarius, Alchemist und Zauberer Lindhorst aus *Der goldne Topf* liefert den Namen des Widersachers von Hoffmann: **Lindorf**.

Alle angegebenen Texte finden Sie online bei Projekt Gutenberg.
Links zuletzt geprüft am 13.6.2019

Der goldne Topf

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/der-goldne-topf-3103/1>

Der Sandmann

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/der-sandmann-3093/4>

Klein Zaches genannt Zinnober

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/klein-zaches-3089/2>

Rat Krespel

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/rat-krespel-3091/1>

Don Juan

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/don-juan-3088/1>

Oder als Hörbuch bei YouTube:

Die Abenteuer der Silvesternacht

<https://www.youtube.com/watch?v=mu7hN9a7XfY>

Ein Libretto von Hoffmanns Erzählungen finden Sie hier:

<http://www.opera-guide.ch/opera.php?uilang=de&id=30#libretto>

IDEEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Folgende Spielideen und Übungen dienen der kreativen Einbettung des Vorstellungsbesuches in Ihren Unterricht und können sowohl vorbereitend, als auch nachbereitend genutzt werden. Ein gewöhnlicher Klassenraum reicht für die Durchführung aus, wenn Tische und Stühle an die Seite geschoben werden und somit eine größere freie Fläche zur Verfügung steht.

Auf den Spuren von Stella – Warm Up

*Bevor ein*e Sänger*in die Bühne betritt, muss er*sie zuerst Körper und Stimme aufwärmen. Folgende Übungen können in einem Stehkreis im Klassenzimmer ausgeführt werden.*

Erste Stufe: Körper aufrichten

- **Abrollen – Aufrollen:** Aufrecht stehen, Oberkörper langsam nach unten beugen, allmählich wieder – Wirbel für Wirbel– aufrollen. Der Kopf hängt bis zuletzt. Aufgerichtet immer größer werden, Nackenmuskulatur länger werden lassen, wie ein Leuchtturm wirken.

- **Verwurzeln:** Die Füße mit gutem Bodenkontakt hüftbreit parallel aufstellen, in der Vorstellung schlagen sie Wurzeln. Den Körper darüber aufrichten, die Arme können Äste werden und nach oben wachsen.

Zweite Stufe: Atem aktivieren

- **Luftballon:** Luft einströmen lassen, ein Luftballon verliert langsam auf „ffffff“ oder „schschsch“ seine Luft.
- **Fiktive Seifenblasen:** fliegen durch den Raum. Die Teilnehmenden betrachten diese mit „ahhh“ und „ohhh“. Dann zerstechen sie diese mit dem Finger und dem Geräusch „pop – pop“.
- **Ein Zug fährt ein:** Eine ganz alte Dampflock „sch – sch – sch“ wird immer lauter und leise.

Dritte Stufe: Die Stimme tönt

- **Ein Bienenschwarm:** „bssssss“: Die Stimme in verschiedenen Lagen auf und ab tönen lassen
- **Kaugummi kauen:** den Kiefer lang werden lassen, Kaubewegung mit „mmmm“
- **Auto fahren:** die Lippen trällern, aufeinander flattern lassen, mit Stimme in verschiedenen Tönen

Im Labor von Spalanzani – Puppen bauen

Diese Übung dient als Einführung und Einfühlung in die Olympia Figur.

Es werden Paare gebildet. Eine Person ist Spalanzani, die andere Olympia. Spalanzani baut sich seine Olympia so, wie er es möchte, d.h.: Spalanzani arrangiert die andere Person, indem er den Körper, die Arme, den Kopf, die Füße, die Beine, etc. in die von ihm gewünschte Position bringt. Olympia muss alles annehmen und die Position halten. Haben alle Spalanzanis der Klasse ihre gewünschte Puppe erschaffen, werden die Ergebnisse begutachtet. Danach werden die Rollen getauscht.

Wichtig: Bei dieser Übung darf nicht gesprochen werden. D.h. Spalanzani darf keine Anweisungen geben, wie sich die Körperhaltung verändern soll, sondern muss diese direkt am Körper ausführen. Dabei muss er natürlich respektvoll und vorsichtig vorgehen.

Die Puppe zum Leben erwecken – Bewegung zu Musik

Wie bewegt sich eine Puppe?

Die Schüler*innen gehen in ihre zuvor gestellte Puppenposition. Sobald die Musik startet, bewegen sie sich puppenhaft und etwas ungelenkt durch den Raum. Stoppt die Musik, bleiben sie wie eingefroren stehen. Beginnt die Musik, bewegen sie sich weiter usw.

Musik zur Übung: Jaques Offenbach - Les oiseaux dans la charmille

Auf den Spuren von Dr. Mirakel – Einen Chor leiten

Mirakel verführt Antonia durch magnetische Hypnose zum Gesang. Die folgende Übung spielt mit dieser Vorlage.

Die Schüler*innen bilden einen Chor. Eine Person ist Dr. Mirakel, der den Chor durch Handzeichen dirigiert und leitet.

Dr. Mirakel gibt ein bekanntes Kinderlied vor, das alle gemeinsam singen oder summen sollen. Nun hat er folgende Zeichen zur Verfügung:

- Los! → mit ausgestreckten Armen und Händen auf die Gruppe zeigen, solange diese Pose gehalten wird, darf die Gruppe singen.
- Lauter! → rechter Arm bleibt ausgestreckt, linker Arm geht nach oben
- Leiser! → rechter Arm bleibt ausgestreckt, linker Arm geht nach unten
- Stopp! → Arme und Hände vor Brust überkreuzen

Finden Sie gemeinsam mit der Klasse weitere Handzeichen für schneller, langsamer etc.

Auf den Spuren von Giulietta – Eine Spiegelübung

Giulietta entreißt Hoffmann sein Herz, seine Seele und somit auch sein Spiegelbild. Folgende Übung soll dies spielerisch aufnehmen.

Es werden Paare gebildet. Beide Personen stehen sich gegenüber, blicken sich in die Augen. Ein*e Schüler*in ist die ausführende Person. Sie gibt Bewegungen vor, die vom jeweiligen Gegenüber imitiert werden. Mit der Zeit werden die Rollen getauscht.

Musik zur Übung: Jaques Offenbach – Barcarole

Variation: Hoffmann verliert sein Spiegelbild

Eine Person wird zum*zur Sucher*in und verlässt den Raum. Die restlichen Pärchen einigen sich jeweils auf eine Bewegung. Die Pärchen lösen sich auf und verteilen sich im Raum.

Dann kommt der*die Sucher*in wieder hinzu und tippt die Schüler*innen an. Wer getippt ist, führt seine*ihre Bewegung aus. Der*die Sucher*in sucht nun die Pärchen zusammen.

Auf den Spuren von Hoffmann – Ein Elfchen schreiben und vortragen

*In der folgenden Übung geht es darum, die Schüler*innen mit Hoffmanns Beruf bzw. Berufung vertraut zu machen und ihre eigene Kreativität anzukurbeln.*

Das Elfchen kann wunderbar dazu genutzt werden, um einen Einstieg in das Kreative Schreiben zu finden und sich kreativ mit der geschriebenen Sprache auseinanderzusetzen.

- Der erste Vers des Elfchens gibt ein Substantiv vor. Das kann ein Gegenstand, ein Geruch, eine Stimmung, ein Thema oder ein beliebiger anderer Oberbegriff sein. Außerdem wird der erste Vers mit nur einem Wort gebildet.
- Der zweite Vers beschreibt das Wort aus dem ersten Vers ein wenig genauer. Was macht dieses Wort, wie verhält es sich oder verhält es sich nicht? Die zweite Zeile wird dabei aus zwei Wörtern geschaffen.
- Im dritten Vers des Elfchens wird erneut das einzelne Wort aus der ersten Zeile genauer betrachtet. Hierbei beantworten wir die Frage, wo sich das Wort befindet oder wie das Wort ist. Diese dritte Zeile besteht dabei wieder aus einem Wort mehr, nämlich schon aus drei Wörtern.
- Im vierten und längsten Vers des Elfchens geht es nun um unsere eigenen Gedanken. Was denken wir über das Wort aus der ersten Zeile respektive was meinen wir zum allgemeinen Thema? Dieser vierte Vers besteht dabei aus vier Wörtern.
- Der letzte Vers, der fünfte, bildet gewissermaßen ein Fazit des Elfchens und beantwortet die Frage, was dabei herauskommt oder was das Ergebnis der vorherigen Fragen sein könnte. Dabei beschränken wir uns erneut auf ein einziges Wort.

Beispiel:

Liebe
Macht blind
Das schönste Gefühl
Bringt um den Verstand
Verzweiflung

Variation 1:

Die Schüler*innen sammeln Begriffe, Themen zu Hoffmanns Erzählungen wie z.B.: Liebe, Verlust, Musik, Muse, Puppe... und schreiben passend zu diesen Begriffen ein Elfchen.

Variation 2:

- das Elfchen wird chorisch von einer Gruppe vorgetragen
- von einer Person vorgetragen und mit Musik unterlegt /von einer Gruppe musikalisch begleitet
- das Elfchen wird gesungen.

Die folgenden Übungen dienen als Nachbereitung und Einleitung zu einer Diskussionsrunde nach dem Aufführungsbesuch.

Auf den Spuren von Floris Visser – Ein Rückblick

Die Schüler*innen werden in Kleingruppen eingeteilt und sollen in Standbildern zwei Szenen nachstellen, die ihnen noch besonders im Gedächtnis geblieben sind.

Diese werden dem Rest der Gruppe präsentiert. Im Anschluss soll darüber gesprochen werden, warum diese Szene besonders in Erinnerung geblieben sind.

Auf den Spuren von Jules Barbier – Ein Textvergleich

Teilen Sie ihre Klasse in fünf Gruppen (5 Akte) auf. Jede Gruppe bekommt einen Auszug aus dem Libretto, passend zum jeweiligen Akt.

Die Gruppen erhalten ebenfalls die zu dem Akt passende Geschichte von E.T.A Hoffmann.

(Die Links zu den Texten finden Sie auf Seite 10, 11)

Welche Gemeinsamkeiten lassen sich, neben den übernommenen Figuren, noch feststellen?

Welche Unterschiede gibt es?

Auf den Spuren der Kreativität – Ein Inszenierungskonzept planen

Teilen Sie ihre Klasse in fünf Gruppen auf. Diese Gruppen sind jeweils ein Produktionsteam bestehend aus: Regie, Maske, Kostüm, Bühnenbild. Die Gruppen sollen nun jeweils ein eigenes Inszenierungskonzept zu **Hoffmanns Erzählungen** entwickeln, dieses präsentieren und ihre Entscheidungen zu Regie, Maske etc. sinnvoll begründen. Falls genügend Zeit vorhanden ist, können auch Skizzen von Bühne, Maske, Kostüm angefertigt werden.

Ich wünsche viel Spaß mit den Übungen
und bei dem Vorstellungsbesuch von
Hoffmanns Erzählungen!